



Der Anfang vom Anfang

Hi,

wie ich ja schon hier und da hab fallenlassen, bin ich gerade dabei eine alte Geschichte von mir neu aufzusetzen. Es geht ist eine Romantasy-Story in einem High-Fantasy-Setting. Insgesamt werden es wohl so um die 500 Seiten werden. Mein altes Gerüst hat 300 und dient tatsächlich nur als Gerüst.

Das nun ist also der Anfang der ersten neuen Szene und da bekanntlich schon die ersten Worte und Sätze entscheiden, ob man weiterlesen will, gebe ich sie hiermit zur Diskussion frei. Macht es neugierig? Und VORSICHT - es handelt sich dabei nicht um die komplette erste Szene, sondern wie gesagt nur um den Einstieg in die Szene.

Liebe Grüße
Zwima

Die Hufe der Pferde zerhackten die Erdkrusten unter ihnen zu Matsch. Vereiste Geschosse aus Schnee, Dreck und Steinen stoben unter ihrem Getrampel hervor, beschmutzten Fesseln der Reittiere ebenso, wie die Lederstiefel der Reiter, die geduckt im leichten Sitz auf ihnen dahin hasteten. Vorbei flogen laubleere Bäume, die ihre Äste anklagend in den grauen Himmel reckten. Nichts, als Skelette einer besseren Zeit, genau wie die der Menschen unter der Erde, an den einzelnen, nur durch große Mahnsteine zu erkennenden Gräbern. Bei jedem Galoppsprung stieß Feodors Hengst seinen Atem in einer kleinen Dampfwolke aus, die sich vermischte mit dem Geruch nach blutgetränkter Erde, Winter und Verwüstung.

"Da hinten!" Der Reiter an Feodors Seite löste die behandschuhte Rechte vom Zügel und wies auf die Stelle am Horizont, an der sich schwarzer Rauch vom schneeweißen Boden abhob und mit nebelgrauem Himmel vermischte.

"Ja. Ich sehe es auch." Sie kamen zu spät. Wieder einmal.

Feodor zügelte seinen Hengst und auch die kleine Gruppe seiner Gefolgsleute fiel auf seinen unausgesprochenen Befehl hin in einen leichten Trapp. In der Stille des Winters war das Schnaufen der Pferde überlaut.

Langsam tauchte der kleine Weiler am Horizont auf. Oder zumindest das, was von ihm übrig war. Nichts als ein Haufen verbackener Gerippe und jeder Schritt ihrer Pferde brachte neue, grausige Details zum Vorschein. Hier und da leckten noch immer Flammen an den Wänden dessen, was noch vor Stunden wohl Häuser gewesen waren. Nicht viel hatte das Dorf zu bieten gehabt, aber es war das Zuhause von Menschen gewesen. Es musste Zeiten gegeben haben, in denen sie gelacht oder auf dem Rund ihres Dorfplatzes getanzt hatten. In den Katen hatte es Betten gegeben, in denen sie sich ausgeruht und geliebt hatten, und an den Tischen, die jetzt nichts als Asche waren, hatten sie sich Geschichten erzählt und sich beratschlagt, wie sie die Ernte einbringen und gleichzeitig den Zehnten für ihren König entrichten sollten. Einen König, der ihnen Schutz versprochen hatte. Er hatte sein Versprechen nicht gehalten.

Kurz bevor sie das Dorf erreichten, wehte eine plötzliche Windböe eine feine Aschewolke zu ihnen hinüber und mit ihr kam bitterer Brandgeruch und der Gestank von Angst.

"Verfluchtes Zauberpack!" Einer der Reiter neben ihm, nahm die Zügel in eine Hand und legte sich die andere vor den Mund.

"Ich hab dir nicht befohlen zu sprechen. Es waren die Dörfler selber, die das Feuer gelegt haben. Das weißt du genauso gut, wie ich." Feodor hasste, was er sah und noch mehr hasste er die Faylies mit ihren stinkenden Zaubern.

Geschrieben am 01.12.2011 von zwima
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Der Anfang vom Anfang

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).